

Unsere Kriegsgefangenen in Italien.

Der aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Delegierte des Oesterreichischen Roten Kreuzes Ingenieur Karl Groß in Wien sendet der Korrespondenz Herzog ausführliche Mitteilungen über unsere Kriegsgefangenen im Konzentrationslager in Castenedolo (Brescia), die geeignet sind, die Angehörigen der Gefangenen über deren Behandlung zu beruhigen, und denen wir folgendes entnehmen: Das Lager in Castenedolo war bestimmt, die zum 20. Korps der 10. Armee gehörigen Truppen, die sich infolge des zu spät gegebenen Abmarschbefehles anfangs November 1918 nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, aufzunehmen, ehe die Kriegsgefangenen in weiter südlich gelegene Lager aufgeteilt wurden. Das Lager enthielt insgesamt 49.000 Soldaten mit 1596 Offizieren, darunter vier Generale. Infolge der plötzlich notwendig gewordenen Unterbringung so großer Truppenmassen konnte diese naturgemäß nur notdürftig in Zelten geschehen. Trotzdem funktionierten die sanitären Einrichtungen vorzüglich. Branschäden sorgten für die Reinigung, ein Wäschemagazin stellte frische Wäsche, auch Wollwäsche, zur Verfügung, und in Desinfektionsanlagen wurden die Monturen gereinigt. Schadhafte Monturstücke wurden gegen neue ausgetauscht. Die hygienischen Vorkehrungen standen unter der sachmännischen Aufsicht von Kriegsgefangenen. Der Gesundheitszustand im Lager war ein guter, gab es doch im ganzen Verlauf von drei Monaten unter 60.000 Gefangenen nur drei Sterbefälle. Epidemische Erkrankungen kamen überhaupt keine vor. Die Verpflegung war ausreichend. Jeder Mann erhielt täglich 250 Gramm Brot, 120 Gramm Reis oder Maffaroni, dreimal in der Woche je 12 Deka Fleisch und als Ersatz an fleischlosen Tagen 120 Gramm Maffaroni. Weiter erhielt jeder Soldat von dem Tage der Gefangennahme an (4. November) 15 Centesimi pro Tag, wofür er sich in einer Kantine im Lager Brocken, Keigen usw. als Zubehörs beschaffen konnte. Die Offiziere erhielten circa 160 Lire pro Monat, wovon die Verpflegung (8 Lire täglich) bestritten wurde. Waren die Kriegsgefangenen als Arbeiter tätig, so bestanden sie außer der Gefangenenlöhnung eine Berechnung ihrer Arbeitsleistung und Verpflegung wie der italienische Soldat. Die Disziplin, zu deren Erhaltung Kriegsgefangene Unteroffiziere als Verbindungslieder bestellt waren, war eine vorzügliche. Unsere Kriegsgefangenen tragen ihr Los geduldig und empfinden es bei ihrem Heimweh nur bedrückend, daß es ihnen nicht möglich ist, Nachrichten von ihren Angehörigen zu bekommen. Zeitungs- und Nachrichten zufolge sollen aber jetzt Postverkehren getroffen sein, die den brieflichen Verkehr in absehbarer Zeit ermöglichen. Erwähnt soll noch werden, daß der Lagerinspektor Ober Cav. Giuseppe Cantu unablässig bemüht war, Erleichterungen für die Kriegsgefangenen zu schaffen, und daß es ihm in erster Linie zu danken ist, daß sich die Kriegsgefangenen in Castenedolo — den Umständen entsprechend — wohl fühlen konnten.